

der pflegerischen Arbeit, der Stellung und den Aufgaben der Schwestern usw. befassen sollte.

Diese Arbeitsgruppe der Krankenhausleitung stand unter der Leitung einer Genossin Oberin. In einer Parteiversammlung wurden die ideologischen Probleme, die die Ursachen für eine falsche Arbeitsweise und eine falsche Einstellung zu den Aufgaben und der Arbeit der Schwestern waren, aufgedeckt. Wenn die einfachsten pflegerischen Arbeiten von einigen Schwestern unlustig, ohne jedes individuelle Eingehen auf den physischen und psychischen Zustand des Patienten verrichtet werden, dann drückt sich darin u. a. auch die Auffassung aus* daß die Grundpflege eine untergeordnete, uninteressante und minderwertige Arbeit sei.

Ein solches uninteressiertes, gleichgültiges Verhalten gegenüber den Patienten zeugt nicht nur von Verständnislosigkeit dafür* daß für den kranken Menschen oft die einfachsten Bedürfnisse gerade die für ihn dringendsten sind. Das Verhalten der Schwestern macht auch offenbar, daß hier bei der Erziehung der Schwestern zu einem sozialistischen Verhalten gegenüber den Patienten und den eigenen Arbeitskollegen durch die Parteiorganisation ebenso wie durch das leitende Personal des Krankenhauses viel versäumt wurde.

Die prinzipielle Diskussion in der Mitgliederversammlung dieses Krankenhauses war von großem parteierzieherischem Wert und Ausgangspunkt für eine Wende in der politischen und fachlich-organisatorischen Arbeit. Die Genossen wurden sich darüber klar, daß die beste Qualität in der täglichen pflegerischen Arbeit nur dann erreicht wird, wenn es auf den Stationen eine offene, kritische und dabei kameradschaftliche Atmosphäre gibt, und die leitenden Schwestern selbst als Vorbild wirken. In regelmäßigen Stationsbesprechungen wird hier künftig die Arbeit eingeschätzt. Die Stationsärzte werden als Teil des Kollektivs die pflegerischen Arbeiten mit kontrollieren, und die leitenden Schwestern werden in ihrer Tätigkeit mit gutem Beispiel vorangehen. Das alles wird mit dazu führen, daß das Arbeitsklima und das ideologische Niveau sich allgemein verbessern werden.

Die Mitgliederversammlung wies auf die besondere Verantwortung der Genossen Ärzte und leitenden Schwestern für die ideologische Erziehung der jungen Schwestern hin als eine Voraussetzung dafür, eine hohe Kultur der Krankenpflege zu erreichen. Die Genossen appellierten an alle Schwestern, zu verstehen, daß es in der Krankenpflege keine „Kleinigkeiten“ gibt, mit denen man es nicht so genau

zu nehmen brauche, daß der Kranke im Krankenhaus, wo er von seinen Angehörigen getrennt ist, einen Menschen braucht, der ihm wirklich „Schwester“ ist.

Qualifizierte politisch-ideologische Arbeit

Zur vollen Anerkennung der Schwester als verantwortungsbewußter, eng mit dem gesellschaftlichen Leben und seiner sozialistischen Entwicklung verbundener werktätiger Frau gehört auch die Sorge um die harmonische Gestaltung ihres persönlichen Lebens. Darin ist auch die Ermöglichung ihrer Teilnahme an

Die Sorge um die Gesundheit, für gute Arbeits- und Lebensbedingungen ist eine der vornehmsten, zutiefst humanistischen Aufgaben der Arbeiter- und Bauern-Macht. Die Hauptaufgabe für das Gesundheitswesen besteht darin, die praktischen Ergebnisse bei der gesundheitlichen Betreuung unserer Bevölkerung an das Niveau internationalen Stand der Wissenschaft gebunden ist.

(Aus dem Programm der SED)

einem ihren Wünschen und Interessen entsprechenden geistig-kulturellen Leben eingeschlossen.

Die Mehrzahl der Schwestern ist verheiratet und hat Kinder. Etwa 50 Prozent der Schwestern sind bis zu 30 Jahre alt. Für die politisch-ideologische Arbeit ist es also nicht unerheblich, zu beachten, daß der größte Teil der stationär tätigen Schwestern werktätige Frauen und Mütter sind, die unter den komplizierten Bedingungen des Wechseldienstes arbeiten. Allein dieser Umstand stellt hohe Anforderungen an sie und ihre Ehegatten.

Die Parteiorganisationen der Einrichtungen tun deshalb gut daran, sich darum zu kümmern, was zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Schwestern getan werden kann und ob die Gewerkschaftsorganisation und die staatlichen Leiter hier ihren Aufgaben gerecht werden. Auch zu den örtlichen staat-